

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Liebe das Leben.

Roman von Dietrich von Gelchten.

„Du sprichst heute zu absurd, Hildegard“, sagte er, „aber ich will es Dir zu gute halten. Du hastest zu viele ungewohnte Anstrengungen in letzter Zeit. Diese Raod von einer Gesellschaft zur andern hat Dich fatigiert. Riehe Dich für einige Tage zurück und halte Dich ruhig und alles wird schon wieder zurecht kommen. Das ist mein bester Rath.“

Die Arme sanken ihr zur Seite nieder und sie selber lehnte müde in ihrem Sessel, — o, wie müde, wie lebensmüde.

„Ich danke Dir, Papa“, sagte sie leise. „Du sprichst, wie Du denkst, und Deine Schuld ist es nicht, daß Du mich nicht verstehst. Sprechen wir nicht weiter darüber!“

„Das ist recht!“ rief der Rechtsgelehrte mit einem Seufzer der Erleichterung. „Jetzt sprichst Du endlich einmal wieder vernünftig! Die Philosophen sagen, daß die Frauen nur Zukunft und keine Verstandesstärke besitzen. Ich finde Veranlassung, diesen Satz zu bezweifeln!“

Und in derselben leichten Art, in der er sprach, verabschiedete er sich von seiner Tochter. Draußen aber fürchte er hinter die Stirn, und vor dem Klubhouse des Grafen ließ er den Kutscher halten; dort verabschiedete er ihn sicher nicht.

„Ich bin ein halbes Stündchen bei Hildegard gewesen“, begann er nach der Begrüßung.

Der Graf zog die Augenbrauen in die Höhe, das einzige Zeichen von Interesse, welches er dem Gegenstand schenkte.

„Sie sah nicht wohl aus, und, was schlimmer ist, sie scheint nicht glücklich zu sein!“ fuhr der Advokat fort.

„Frauen sind nie zufrieden, wenn sie nicht jeden Tag neue Juwelen haben!“ meinte der Graf.

„Ich glaube nicht gerade, daß Hildegard sich nach Diamanten sehnt“, versetzte Arnold Ramson langsam, „aber wenn Sie —“

„Ja“, unterbrach der Graf ihn brüsk, „ich habe mit der Sache nichts zu thun! Oder — hat Hildegard am Ende irgendwelche Klagen über mich geführt?“

„Das hat sie nicht gethan!“ zog der Advokat sich gewandt aus der Schlinge.

„Desto besser für sie“, sagte der Graf, „und für mich!“ setzte er hinzu.

Arnold Ramson aber mußte sich eingestehen, daß hier auch nicht der Schimmer von Liebe dieses Mannes für sein schönes Kind zu entdecken war, und zum erstenmal seit langen Jahren wußte er, daß der kältefinnige Rechtsgelehrte sich den Kopf über das Wesen der Liebe und über ihre Widersprüche im Leben.

Verfunden und verblichen war für ihn eine ferne, — o, wie ferne Zeit. Er hätte wissen müssen, daß Liebe sich weder ergötzen, noch erkaufen läßt, mit aller Macht und allem Reichthum der Welt nicht, sondern daß Liebe einzig und allein ein Himmelsgeheimnis ist, welches für zwei Menschenherzen das Leben ausmacht, — das wahre, echte Leben erst.

Aber Hildegards widerregten Worte, die ihn weit tiefer berührten, als er es geglaubt hatte, ließen ihn gar nichts anderes denken, als das Unglück seines Kindes, — seines abgöttisch geliebten Kindes, das er dennoch seinem Ehrgeiz hatte opfern lassen! Wie Feuer schob sich denn sonst so kühlen Rechtsgelehrten das Blut durch die Adern, indem er sich ihre Worte wiederholte, mit denen sie ihm ihr Innerstes verrathen hatte. Klüßen und Gäh, das waren die Gefühle, die sie für ihren Vatten hegte, — jetzt schon. Wenn das so weiter ging, wohin sollte das führen? Und was würde das Ende sein, das Ende dieses grausamen Irrthums, der zwei Wesen aneinander ketzte, von denen dem einen das Dasein ein bloßes Spiel und dem andern einzig Liebe — die Liebe das Leben war?

17. Kapitel.

Hildegard, Kapitän Jäne kommt heute Mittag zu Tisch!

Sie sah im Bibliothekszimmer, damit beschäftigt, Briefe zu schreiben, als der Graf mit diesen Worten eintrat. Es war ein heller Sommermorgen, und die Sonnenstrahlen umspielten ihre ganze liebreizende Erscheinung. Ihr Anblick war wohl dazu angethan, das Herz eines Mannes höher schlagen zu machen, aber Graf Caraven blieb kalt. Er hatte keinen Blick für sie, kein freundlich grüßendes Wort.

„Kapitän Jäne kommt zu Mittag?“ wiederholte Hildegard.

„Er ist mir sehr unangenehm!“

„Möglich, aber das ändert daran nichts!“ entgegnete der Graf höflich und sie bemerkte eine leichte Röthe auf seinem Gesicht.

„Kapitän Jäne — vielleicht ist Ihnen das überraschend — war sehr ungenossen gegen mich auf dem letzten Ball!“ fuhr sie mit Betonung fort.

„Was hat er denn gethan oder gesagt?“ fragte er mit hochgezogenen Brauen.

„Das thut nichts zur Sache!“ antwortete sie abwehrend.

„Jedenfalls aber, falls Kapitän Jäne heute zu Tische kommt, erheime ich nicht!“

Ihre Erregung ließ ihn völlig kalt.

„Wie Sie wünschen!“ entgegnete er einfach.

„Ich werde das ausführen, was ich sage, Graf Caraven!“

„Kommst Kapitän Jäne, so betrete ich mit meinem Schritt den Ehsaal.“

„So werde ich Ihre Abwesenheit mit Kopfschütteln entschuldigen müssen!“ erwiderte er wie vorher.

„Ich mache kein Renu für Kapitän Jäne!“ fuhr sie fort.

„Ich denke doch, Gräfin Caraven“, versetzte er kühl, „anfalls übernimmt das ein anderer. Es liegt ja auf der Hand, daß Sie Kapitän Jäne nicht leiden können, weil seine Persönlichkeit mich anpricht.“

„Da irren Sie sich, Graf Caraven!“ gab sie ihm eifig zurück. „Vor einigen Tagen erst erfuhr ich von seiner aufgedeckten, sehr unehelichen Handlungsweise beim Kartenspiel, und derentwillen er sogar Ihren Klub wird verlassen müssen!“

„Kartsscherei!“ warf er ein.

„Das glaube ich nicht!“ vertoies sie ihn voller Stolz. „Die Herzogin von Morley sagte es mir. Sie wird, denke ich, Ihnen glaubwürdig erscheinen. Sie gab mir auch Aufschluß darüber, wer ein passender Umgang sei und ertheilte mir den Rath, Kapitän Jäne nicht weiter zu empfangen. Aber abgesehen davon, werde ich Kapitän Jäne jedenfalls als Gast dieses Hauses nicht begrüßen!“

Der Graf verließ zornig das Zimmer. Von Natur hatte er ein gleichmüthiges Temperament, diesmal aber war er wirklich zornig.

„Solch junges Ding will mir in meinem eigenen Hause trogen!“ stieß er aus. „Das soll ihr nicht gelingen!“

Er klingelte nach der Kostellantin und bestellte ein ausgekuchtes Mittagessen.

„Sie soll schon sehen, daß sie mit solchen Launen bei mir nicht durchkommt!“ sagte er sich.

Hildegard blieb in ihrem Zimmer. Die Dienerschaft durfte von dem Vorfall am Morgen keine Ahnung haben. So erübrigte ihr nur Kopfschütteln vorzuschützen. Sie hörte alles, was vorging. Sie hörte Kapitän Jäne kommen, sie hörte das Essen servieren, sie hörte Lachen und Gläserklingen, und dann kam eine lange, lange Pause. Sie wußte es wohl, wußte es ebenfogut, als wenn sie dabei gewesen wäre, daß der Graf mit seinem Gaste Karten spielte.

Kapitän Jäne verließ erst um zwei Uhr Nachts das Haus, und dann hörte Hildegard die Thür zu des Grafen Schlafzimmer zufallen.

Sie fühlte sich gedemüthigt. Was galt sie denn überhaupt in dem Hause? Sie hatte ihre Mißbilligung gegen Kapitän Jäne ausgesprochen, und mit allen Ehren war er empfangen worden. Sie hatte sich geweigert, den Ehsaal zu betreten, falls er käme, aber er war gekommen und sie hatte gezwungenermaßen auf ihrem Zimmer bleiben müssen. Sie war hier eine Null.

Aufgeregt ging sie auf und nieder; ihr schönes Gesicht war erröthet; Horn glänzte in den dunklen Augen. Sie hatte die Hände ineinander gepreßt.

„Ich kann es nicht mehr ertragen!“ stieß sie aus. „Ich fühle, wie ich anfangs, ihn zu hassen! O, Gott, was nur soll ich thun?“

In dieser Nacht kam ihr keine Ruhe, kein Schlaf. Stunde auf Stunde verrann. Die Gedanken in ihrem Hirn jagten sich und kein Lichtstrahl, keine Hoffnung erhelle sie. Dunkel, wie die Gegenwart, war die Zukunft, die vor ihr lag, unabsehbar.

Erst spät am folgenden Nachmittag sah Hildegard ihren Vatten wieder, als er zu ihr ins Zimmer trat.

„Hildegard“, sagte er, „ich möchte Sie um Entschuldigung, um Verzeihung bitten, daß ich gestern so wenig höflich gegen Sie war. Ich bin zu der Erkenntniß gekommen, daß wir gute Freunde sein sollten. Sagen Sie mir, daß Sie meine Entschuldigung annehmen wollen!“

„Ich nehme sie an“, entgegnete sie ihm, „und sollte auch ich Ihnen mißfallen haben, so verzeihen auch Sie mir.“

„Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen“, versetzte er. „Ich muß Ihnen im Gegentheil zugestehen, daß Sie recht hatten und ich unrecht. Kapitän Jäne ist ein Betrüger: er ist abgesetzt worden beim Kartenspiel. Er war es nicht werth, daß wir uns um seinetwillen entzweiten, nicht wahr, Hildegard?“

„Rein!“ erwiderte sie, und ein Gefühl, das sie schon lange nicht mehr kannte, kam über sie. Hoff war es wie Glück. Hatte er doch freundlich mit ihr gesprochen!

Ein besseres Einvernehmen für einige Tage war die Folge dieser Aussprache, dann aber trat die alte Gleichgültigkeit wieder ein, und grau und einformig spann es sich weiter, das Elend der jungen Frau.

Der Mai neigte sich seinem Ende zu, als Graf Caraven eines Abends mit einem Brief zu Hildegard eintrat.

„Hildegard, ich bringe gute Nachrichten!“ rief er freudig. „Aber verzeihen Sie meine Hast! Ich weiß ja noch gar nicht, ob Sie sich überhaupt darüber freuen werden.“

„Gewiß werde ich das, wenn es Ihnen so viele Freude machte!“ erwiderte sie freundlich.

„Ich habe Ihnen doch schon von meinem Vetter Raoul de Laurestone erzählt, dem Helden von hundert Schlachten?“ fuhr er fort.

„Rein“, entgegnete Hildegard befreundet, „mir ist sogar der Name völlig fremd!“

„Das ist ja merkwürdig!“ verwunderte sich der Graf. „Durchaus nicht!“ versetzte sie ruhig. „Sie vergessen, daß Sie mir noch niemals etwas von Ihrer Familie sahen. Ich weiß nicht den Namen eines einzigen Ihrer Verwandten.“

Er sah sie ungläubig an.

„Dann will ich Vorse thun und Ihnen vor allem von Raoul erzählen“, erwiderte er lebhafter, als er sonst zu sprechen pflegte. „Seine Mutter war eine Französin von altem Adel und nannte ihren Knaben nach einem Hnherrn, Raoul de Courcelles, der sich in den französischen Kriegen sehr rühmlichst ausgezeichnet hat.“

„Raoul“, wiederholte Hildegard langsam, „wie hübsch der Name ist!“

„Das finde ich auch“, sagte der Graf, „und ich wüßte keinen Menschen auf der ganzen Welt, der mir lieber wäre als Raoul, obgleich er mir oftmals Moral predigt. Er ist nämlich — Sie werden sich natürlich darüber sehr wundern, — er ist mein Lehrer, oder besser, er war es in lange verangenen Jahren. Und nun kommt er zurück nach England, der stets

mein Haus als sein Heim betrachtet hat. Er hat stets in Ravensmere oder Solby-House residirt, wenn er in England war, und ich möchte sehr gern, daß es dabei bliebe!“

Verwundert sah sie ihn an.

„Daß es dabei bliebe?“ wiederholte sie. „Was habe denn ich damit zu thun?“

„Alles!“ erwiderte er hastig. „Sie sind doch Herrin des Hauses, und ich möchte nicht jemand bitten, der — nun, wie soll ich mich ausdrücken? — der Ihnen unangenehm wäre!“

„Ich danke Ihnen für Ihre Rücksichtnahme“, versetzte sie. „Jedenfalls ist ein Haus — sei es glücklich oder unglücklich — immer ein Heim. Und absichtlich möchte ich es Ihnen nicht ungemüthlich machen“, fuhr er fort. „Wünschen Sie also, daß Raoul Ihren Weg nicht kreuzt, so lade ich ihn nicht ein, aber können Sie mit ihm hier ebenjo gut leben, wie ohne ihn, so würde ich sehr froh sein, ihn, wie immer noch bisher, dieses Haus als Heim bieten zu dürfen.“

„Ich stelle dem kein Hinderniß in den Weg“, entgegnete Hildegard. „Da mir durch nichts auf der Welt dasjenige, was Sie „Heim“ nennen, ungemüthlicher gemacht werden könnte, so sage ich ohne Högern: ja.“

Hoff traurig sah er sie an.

„Sind Sie wirklich unglücklich, wirklich nicht glücklich?“ forschte er.

„Wenn ein Leben ohne ein freundliches Lächeln und ohne eine liebe Stimme, ohne ein Menschenherz, das um mich sorgt und an mich denkt, Glück ist, — dann muß ich sehr glücklich sein!“ sagte sie bitter.

„Ist es wirklich so schlimm?“ fragte er und ein schmerzlicher Zug lagerte einen Augenblick auf seinem schönen Gesicht.

Rur ein paar kurze Wochen früher, und ihr Herz hätte vor Glück höher geschlagen bei dem Klang seiner freundlichen Worte. Jetzt wandte sie sich von ihm ab und auf ihren Lippen schwebte das ungesprochene Gebet:

„Herr, hilf mir, daß ich ihn nicht hasse!“

Und noch verflüchtete ein barmherziger Schleier die Zukunft vor ihren Augen!

18. Kapitel.

Im ganzen Lande war der Name Raoul Laurestone rühmlich bekannt. Der Träger desselben war immer einer der ersten gewesen, hatte sich immer als ein Held erwiesen, als „der Held von hundert Schlachten“, bis das Schicksal, das unerbittliche, auch ihm eines Tages sein Dalt geboten hatte. Vor einigen Jahren war es gewesen, da hatte er eine bedeutende Wunde davongetragen. Ueber der rechten Schläfe stand von feindlichem Bajonnet ein memento mori in brennender rother Schrift gezeichnet. Die kleinste Anstrengung, die leiseste Aufregung konnte die Narbe aufspringen lassen und ihm einen gefährlichen Rückfall bringen. Die Aerzte sandten ihn deshalb nach Frankreich und Italien, und jetzt war er seit vier Jahren in Sizilien, und von Jahr zu Jahr war er schwächer geworden. Eine namenlose Sehnsucht nach der Heimath überkam ihn endlich.

„Wenn ich sterbe, will ich auf Englands Erde sterben!“ sagte er, und die Aerzte, wohl einsehend, daß Seinsweh sein Uebel nur verschlimmere, schickten ihn zurück in sein Vaterland.

Und die Reise that Wunder. Gestärkt und kräftiger erreichte er London und schrieb von da aus an den Grafen Caraven.

(Fortsetzung folgt.)

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** in Frankfurt a. M., Göthestr. 34, (30 Bureaus mit über 1000 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch **The Bradstreet Company**) ertheilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugeandt. 3696

Walthalla-Theater.

Das großartige 226/127

Saison-Schluß-Programm.

Capel, Wolkowsky, Gentes, Walino und Marinette, Schmidt-Trio u. s. w.

Anfang 8 Uhr. — Sonntags 4 und 8 Uhr.

Für Glasermeister und Hansherren!

Geächte Reparatur-Scheiben

herst innerhalb einem Tag

M. Pfaff, Glasmalerei und -Kegerei,

Schwarzhorsstraße 18, 66.

und **Uhren** verkaufe durch Ersparniß hoher Ladenmiethe zu **äußerst billigen Preisen**

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 18 Stiege, a. d. Marktstr.

Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 3563

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

Färberei Gehr. Röver,

Wiesbaden, Langgasse 12.

Telephon Nr. 831.

400 Annahmestellen. 20 Läden. 200 Angestellte. Eilige Wäsche innerhalb 2—3 Tage Annahmestellengesucht.

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 125.

Freitag, den 31. Mai 1901.

XVI. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 4. Juni d. J. Nachmittags 4,15 Uhr soll die Alee- und Grascrescenz von verschiedenen städtischen Grundstücken in den Distrikten Allersberg, Sonnenbergerweg, Tennenbach, Kellers-Krautgärten und Schöne Aussicht öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr bei der Kronenbrauerei.

Wiesbaden, den 30. Mai 1901.

Der Magistrat.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Die am 25. Mai ds. Mts. in den Distrikten „Aue“, „Schützenstraße“, „Ahlberg“ und „Weihersweg“ stattgefundene Alee- und Grasversteigerung ist genehmigt worden.

Die Steigpreise sind innerhalb 3 Tagen an die Stadthauptkasse zu zahlen.

Wiesbaden, den 30. Mai 1901.

Der Magistrat.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Montag, den 3. Juni d. J. Nachmittags 5 Uhr soll die Grasnutzung im Distrikt „Heltund“ — Kastanienplantage rechts und links der Platterstraße — öffentlich meistbietend versteigert werden.

Wiesbaden, den 30. Mai 1901.

Der Magistrat.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 5. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr, soll die Grasnutzung von einem städtischen Grundstücke bei dem Rehrichlagerplatze an der Dohheimerstraße — Distrikt Hollerborn — öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr bei dem Bullenstallgebäude.

Wiesbaden, den 30. Mai 1901.

Der Magistrat.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Die am 22. d. M. stattgefundene Versteigerung des Grases von Feldwegen, Gräben und Böschungen ist genehmigt worden und wird die Crescenz hiermit den Steigern überwiesen.

Der Steigpreis muß innerhalb drei Tagen an die Stadthauptkasse gezahlt werden.

Wiesbaden, den 26. März 1901.

Der Magistrat.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Montag, den 3. Juni, Nachm. 3 1/2 Uhr soll die Grasnutzung von der Dreispitze vor dem städtischen Krankenhaus öffentlich meistbietend versteigert werden.

Wiesbaden, den 30. Mai 1901.

Der Magistrat.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Montag, den 3. Juni d. J. Nachmittags 4 Uhr soll die Grasnutzung auf dem alten Friedhof öffentlich meistbietend versteigert werden.

Wiesbaden, den 30. Mai 1901.

Der Magistrat.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung der Wasser- und Gasleitungen in der Adelheidstraße wird der Feldweg in der Verlängerung der Adelheidstraße vom 30. d. M. an, während der Dauer der Arbeiten für den öffentlichen Fuhrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 29. Mai 1901.

Der Oberbürgermeister.
In Vertretung: Körner.

Bekanntmachung.

Hier wohnhafte Familien, welche bereit sind, **erwerbsunfähige Personen** auf unsere Kosten in Pflege zu nehmen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathhaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 15. Mai 1901.

Der Magistrat. — Armen Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das städtische Bad im Neubau der „Höheren Mädchenschule“ am Schloßplatz ist der Benutzung übergeben.

Das Bad ist geöffnet:

Für Männer von 6 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Nachmittags.

Für Frauen von 6 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und von 4 Uhr bis 9 Uhr Nachmittags.

An den Sonntagen werden beide Abteilungen um 1 Uhr Nachmittags geschlossen.

Die Preise sind:

- | | |
|---|---------|
| 1 Bannenbad mit Handtuch und Seife . . . | 30 Pfg. |
| 1 Sitzbrausebad . . . | 15 " |
| 1 einfaches Brausebad, Handtuch und Seife . . . | 12 " |
| 1 zweites Handtuch . . . | 5 " |

Alles Nähere ist aus den Anschlägen im Bad ersichtlich.

Wiesbaden, den 13. Mai 1901.

1222

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Die Betheiligten werden davon in Kenntniß gesetzt, daß während der Sommermonate April bis einschl. September der Fruchtmarkt um 9 Uhr Morgens beginnt.

Städt. Meise-Amt.

Die Stelle einer ersten

Kinderkinderin

am städt. Volkskindergarten ist alsbald neu zu besetzen. Neben freier Wohnung, Licht und Heizung wird ein Anfangsgehalt von monatlich 60 Mk. gewährt. (Erhöhung nicht ausgeschlossen.)

Bewerberinnen wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen, Lebenslauf u. s. w. möglichst bald an den **Arbeitsnachweis für Frauen, Abth. II, im Rathhaus, hier, richten.**

Wiesbaden, den 25. Mai 1901.

Der Direktor:

Dr. Hermann Frey.

1618

Fremden-Verzeichniss

vom 30. Mai 1901 (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32.	Schmidt, Kfm. m. Fr.	Limburg
Bremme, Brauereibes. m. Fam. Barmen	Arnold, Fr.	"
Schäfer, Rathsherr	Dori, Bergverw. m. Fr.	"
Henneberg m. T.	Giesbert, Ing. m. Fam.	Darmstadt
Seldi, Fbkt.	Burgardt, Fr.	"
Backhausen, Stud.	Heyma, Dgmn. m. D.	Bingerbrück
Scheufele	Hahn, Spiegelgasse 13.	"
Lewis m. Fr.	Bock, Kfm.	Köln
Bahnhof-Hotel, Rheinstrasse 23.	Reis, Kfm. m. Fr.	Metz
Schulze m. Fr.	Buschmann, Rent. m. Fam.	Frankfurt
Meyer, Kfm.	Werner, Kfm. m. Fam.	Hannu
Bauer, Dr.	Rupert, Kfm. m. Fr.	Fulda
Jender, K. ktor	Lesche, Kfm. m. Fr.	Sonst
Luftkurort Bahnhof.	Rosa m. Schw.	Moskau
Gerdts, Kfm. m. Fr.	Neidhöfer, Rent. m. T.	Kinheim
Simon, Stud.	Happel, Schillerplatz 4.	
Block, Wilhelmstrasse 54.	Wodenpohl, Kfm.	Wesel
Kleinrath, Rechtsanw.	Grossett, Kfm.	"
Kuhn, Fr. m. T.	Henschel, Landmesser	Herfeld
v. Wachtelstein m. Fr.	Groos, Landmesser	Cassel
Lepen u. Dr. m. Fam.	Spiridon, Stud.	Freiburg
Griscon m. K.	Helweg	Bremen
Stelweg m. Fam.	Maudrode, Kfm. m. Fr.	Tilsit
Dienstmühle (Kuranstalt) Parkstr. 7.	Körner m. Fr.	Cottbus
Cannedi, Dr.	v. Hagen	B.-Baden
Ulrich, Dir.	Holzhausen m. T.	Magdeburg
Einhorn, Marktstrasse 30.	Schulz m. Fr.	Umsa
Plepenberg, Fr.	Winkelmann, Stud.	Flensburg
Vorgang, Kfm. m. Fr.	Schön, Stud.	"
Grossmann, 2 Hrn. Kfite.	Möller, Stud.	"
Hegemann	Heinz, 2 Fr.	Berlin
Merens	Go'dschmidt, Kfm. m. Fr.	"
Arens m. Fr.	Hayer, Fr.	Karlsruhe
Hof, Kfm.	Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.	
Engel, Kranzplatz 6.	Loewenthal m. Fr.	Heidelberg
Mansky, Fr.	Wolff	Berlin
Müller m. Fr.	Schleper m. Fr.	Elberfeld
Christiansen, Apoth.	Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichpl. 1.	"
Christiansen, Fr.	Mignot m. Fr.	Brüssel
Englischer Hof, Kranzplatz 11.	Luceman, Fr.	Belgien
Behrend, Fbkt.	Kaiserbad, Wilhelmstrasse 40 u. 42.	
Schüler	Grau, Fr.	Stockholm
Rosenberg	Sneyborg Björkholm, Fr.	Islerund
Heim, Bauunternehmer	Feigler, Kfm. m. Fr.	Karlsruhe
Sommerfeld, Fr.	Knauer	Berlin
Mayer, Fr.	Ströhm, Fr.	"
Wichmann m. Fr.	Friedländer, Kfm.	"
Jäger, Bauunternehmer	Pörster, Amtg.-Rath	Altenstein
Erbsprinz, Mauritiusplatz 1.	Serlo, Reg.-Ass.	Cassel
Nathan, Kfm.	Zeyling, Fr. m. K.	Berlin
Herrmann, Kfm. m. Fr.	Kaiserhof (Augusta-Victoria-Bad),	
Kühmeke	Frankfurterstrasse 17.	
Klöver, Stud.	Barmer	Petersburg
Heinrich, Die.	Neubaus, Fr.	London
Parusolo, Kfm.	Bardag, Dr.	Kreuznach
Dauer	Karpfen, Delapéestrasse 4.	
Schneider m. Fr.	Jung, Kfm.	Berlin
Heinz, Kfm. m. Fr.	Grasmann, Kfm. m. Fr.	Manheim
Hintze, Kfm.	Kramer, Kfm.	Berlin
Heusler, Hfm.	Roeder, Kfm.	Wien
Bernhard, Hfm.	Rheingold, Ing.	Cro eld
Kaiser Friedrich, Nerostr. 33/37.	Schmitt, Ing.	"
Krönig	Gellhausen, Ing.	Manheim
Marita	Braun, Fr.	Malux
Plau	Bingert, Fr.	"
Kirspöker	Schulze, Rent.	Strasbourg
Friedrichshof, Friedrichstr. 33.	Kölnischer Hof, kl. Burgstrasse 6.	
Euler, Fr.	Notholt, Insp. m. Fr.	Oldenburg
Simon, Kfm.	Böhm, Fr.	Leobschütz
Dinger, Kfm. m. Fr.	Müller, Fr.	"
Ohliger, Kfm. m. Fam.	Mehler, Mühlgasse 3.	
Asch m. Fr.	Eckmeyer, Leut.	Bromberg
Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3.	Klimz, Leut.	Freiburg
Weber, Kfm. m. Fr.	Mitschke, Leut.	Mörschingen
Missy, Kfm.	Witt-Hof, Leut.	Kiel
Stausser, Kfm. m. Fr.	Frank, Leut.	Cassel
Doerth, Fr.	Richardt, Fr. m. T.	"
Clemens, Kfm. m. Fr.	Grunewald, Post- Secr.	"
Poeth, Rent.	Witt-Hof, Leut.	Coblenz
Grüner Wald, Marktstrasse.	Metropole und Monopole,	
Codmann, Kfm.	Wilhelmstrasse 6. u. 8.	
Salomon m. T.	de Lanther, Fr.	Paris
Vier, Kfm.	Düren, Archit. m. Fr.	Godesberg
Heyme, Bgtr. m. a. D.	Grosch, Leut. m. Schw.	Strassburg
Becker	Fleischhauer, Kfm.	Hamburg
v. Tozylowski, Kfm.	Königshauer m. Fr.	Crefeld
Wewer	Dalberg m. Fam.	Islerlohn
Eickmeyer, Kfm.	v. Priem, Hofmarschall	Schwarzburg
Gompertz, Kfm.	v. Hörde	Bielefeld
Morgens, Hauptm.	Waldvogel	Siegburg
Löb, Kfm.	Baumann, Dr. m. Fr.	Rosdorf
Becker m. Fam.	Loh, Fbkt. m. Fam.	Duisburg

Nassauer Hof, Kaiser Friedrichplatz 3.	Hausen m. Fr.	London
Thewalt, Hauptmann	Thewalt, Hauptmann	Paris
Sweys, Rent. m. Fr.	Sweys, Rent. m. Fr.	Amsterdam
Fürst, Fabrikbes. m. Fr.	Fürst, Fabrikbes. m. Fr.	Berlin
Knaath, Rittergutsbes.	Knaath, Rittergutsbes.	Flaschen
Thölsinger, Fr. Rent.	Thölsinger, Fr. Rent.	Leipzig
Häser, Fr. Rent.	Häser, Fr. Rent.	"
Simms, Fabrikbes. m. Fr.	Simms, Fabrikbes. m. Fr.	London
Koetmann, Fabrikbes. m. Fr.	Koetmann, Fabrikbes. m. Fr.	Dulburg
Netter, Fabrikbes.	Netter, Fabrikbes.	Berlin
Meyer m. Fr.	Meyer m. Fr.	Trier
Unger, Rent.	Unger, Rent.	Amerika
Wolf m. Fr.	Wolf m. Fr.	New York
Köhler	Köhler	Hannover
Friberg, Fr.	Friberg, Fr.	Schweden
Simonis, Kommerz-Rath	Simonis, Kommerz-Rath	Hamburg
Meyer, Gutsbes.	Meyer, Gutsbes.	Gunsleben
Hassonclever m. Fam.	Hassonclever m. Fam.	Remscheid
Frhr. v. Söpel, Hauptm.	Frhr. v. Söpel, Hauptm.	Spandau
Frank, Rent. m. Fr.	Frank, Rent. m. Fr.	Strassburg
National, Tau usstrasse 21.	National, Tau usstrasse 21.	
Ransch, Dr. m. Mutter u. Schw.	Ransch, Dr. m. Mutter u. Schw.	Strassburg
Hansson m. Fr.	Hansson m. Fr.	Orebro
Nerothal (Kuranstalt) Nerothal 16.	Nerothal (Kuranstalt) Nerothal 16.	
Rosenberg m. Fr.	Rosenberg m. Fr.	Berlin
Si he m. Fr.	Si he m. Fr.	Dudweiler
Schulde m. Fam.	Schulde m. Fam.	Homburg
Holz, Kfm. m. Fam. u. Bed.	Holz, Kfm. m. Fam. u. Bed.	Brüssel
Lewis, Kfm.	Lewis, Kfm.	Brosiau
Hollmers	Hollmers	Bad Nassau
Schoopke, Rittergutsbes. m. Fr.	Schoopke, Rittergutsbes. m. Fr.	Lomnitz
Saun, Fr. m. Schw.	Saun, Fr. m. Schw.	Homburg
Hogrefe, Redakteur	Hogrefe, Redakteur	Berlin
Nonnenhof, Kirchgasse 39/41.	Nonnenhof, Kirchgasse 39/41.	
Hau chid, Kfm. m. Fr.	Hau chid, Kfm. m. Fr.	Dresden
Jaeger, Kfm.	Jaeger, Kfm.	Elberfeld
Hausmann, Dr.	Hausmann, Dr.	Völklingen
v. Carnap, Kfm.	v. Carnap, Kfm.	Berlin
Lieroz, Kfm. m. Fr.	Lieroz, Kfm. m. Fr.	Schweden
Meyer, Kfm.	Meyer, Kfm.	Köln
Zingler, Kfm.	Zingler, Kfm.	"
Franken, Kfm.	Franken, Kfm.	"
Steitz m. Fr.	Steitz m. Fr.	Kaiserslautern
Schüler, Kfm.	Schüler, Kfm.	Barmen
Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.	Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.	
Bärlein	Bärlein	Badenbach
Krakhorst	Krakhorst	"
Horber, Fr.	Horber, Fr.	Wien
Grimm, Bankbeamter	Grimm, Bankbeamter	Frankfurt
König m. Fr.	König m. Fr.	Manheim
Promenade-Hotel, Wilhelmstrasse 24.	Promenade-Hotel, Wilhelmstrasse 24.	
Fr. v. Gleichen, Hauptm. m. Fr.	Fr. v. Gleichen, Hauptm. m. Fr.	Hannover
Hirschberg, Dr.	Hirschberg, Dr.	Charlottenburg
Vorstmann, Fr.	Vorstmann, Fr.	Holland
Tilanus, Fr.	Tilanus, Fr.	"
Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.	Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.	
Jakob, Kfm.	Jakob, Kfm.	Wildbad
Beller, Fabrik. m. Fr.	Beller, Fabrik. m. Fr.	Braunschweig
Boller, Kfm.	Boller, Kfm.	Bergon
Quellenhof, Nerostrasse 11.	Quellenhof, Nerostrasse 11.	
Reke, Rent.	Reke, Rent.	Brilon
Behme, Rent.	Behme, Rent.	"
Wohlmut, Rent.	Wohlmut, Rent.	Hallenberg
Salzschke, Rent.	Salzschke, Rent.	"
Hausen zu Wiesbaden	Hausen zu Wiesbaden	
Freitag, den 31. Mai 1901.	Freitag, den 31. Mai 1901.	
Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters	Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters	
in der Kochbrunnen-Anlage	in der Kochbrunnen-Anlage	
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.	unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.	
1. Choral: „Was Gott thut, das ist wohlgethan“.	1. Choral: „Was Gott thut, das ist wohlgethan“.	
2. Ouverture zu „Der schwarze Domino“	2. Ouverture zu „Der schwarze Domino“	Auber.
3. „Die Welle“, Walzer	3. „Die Welle“, Walzer	Metra.
4. Serenade für Waldhorn und Flöte	4. Serenade für Waldhorn und Flöte	Titl.
5. „Gedenkbild“, Polka-Mazurka	5. „Gedenkbild“, Polka-Mazurka	E. Wemhouer.
6. Offenbachiana, Potpourri	6. Offenbachiana, Potpourri	Conradi.
7. Russische Lieder, Quadrille	7. Russische Lieder, Quadrille	Schreiner.



Freitag, den 31. Mai 1901.

Morgens 7 Uhr: **Konzert des Kur-Orchesters** in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.

- Choral: „Was Gott thut, das ist wohlgethan“.
- Ouverture zu „Der schwarze Domino“ Auber.
- „Die Welle“, Walzer Metra.
- Serenade für Waldhorn und Flöte Titl.
- „Gedenkbild“, Polka-Mazurka E. Wemhouer.
- Offenbachiana, Potpourri Conradi.
- Russische Lieder, Quadrille Schreiner.

Freitag, den 31. Mai 1901, ab 4 Uhr Nachmittags, (nur bei günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest.

Drei Musikkorps.

Ballon-Fahrt

der Aeronauten

Miss Polly und Kapitän Ferell

mit ihrem Riesenballon „Taku“ (1000 Kub.-Meter), eventuell Fallschirm-Absturz der Miss Polly. Anmeldungen von Passagieren befördert die Tageskasse. (Preis nach Vereinbarung.) Auffahrt ca. 5 1/2 Uhr

Von 3 Uhr ab bleibt der Garten nur für Gartenfestbesucher reservirt.

PROGRAMME.
Von 4 bis 6 Uhr:
Konzert des städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüstner.

1. Ouverture zu „Stradella“ Flotow.
2. Feierlicher Zug zum Münster aus „Lohengrin“ Wagner.
3. Lebenswecker, Walzer Joh. Strauss.
4. Chanson de jeune fille Dupont.
5. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ Suppé.
6. Intermezzo aus „Cavalleria rusticana“ Mascagni.
6. Potpourri aus „Der Waffenschmied“ Lortzing.
8. Graf Waldersee-Marsch F.W. Münch.

Von 6 bis 8 Uhr:

Konzert des Trompeter-Korps des Nass. Feld-Art.
Reg. Nr. 27

- unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn J. Beul.
1. Kaiser Friedrich-Marsch Friedemann.
 2. Ouverture zu „Pique Dame“ Suppé.
 3. Zwei Lieder:

- 1) „Hab' ich nur deine Liebe“ aus „Boccaccio“ Suppé.
- 2) „Mein Sternlein“ Giese.

4. Luna-Walzer aus „Frau Luna“ Lincke.
5. Divertissement aus „Rheingold“ R. Wagner.
6. Lockvögelchen, Polka Schwer.
7. Fantasie aus „Die Stumme von Portici“ Auber.
8. Vermischte Nachrichten, Potpourri Reckling.

Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Konzert

des
städtischen Kur-Orchesters
Unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüstner.

Trompeter-Korps des Nass. Feld-Art. Reg. Nr. 27
unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn J. Beul.

- Programm des Kur-Orchesters:
1. Ouverture zu „La Traviata“ Verdi.
 2. Spiel- und Ballade aus „Der fliegende Holländer“ Wagner.
 3. Caecilienhymne Gounod.
- Solo-Violine: Herr Konzertmeister Irmer.
4. Ungarische Tänze Nr. 15 und 21 Brahms.
 5. Ouverture zu „Don Juan“ Mozart.
 6. Backfischchen, Walzer Ziehrer.
 7. a) Prélude) aus „Carmen“ Bizet.
 - b) Les Toréadors)
 8. Kameraden-Polka Waldteufel.

Mit Eintritt der Dunkelheit:
Illumination des Kur-Parks.

Grosses Feuerwerk

(Herzogl. Hof-Kunstfeuerwerker **A. Becker**).

PROGRAMME:

- Raketen mit Knall, pfeifend aufsteigend, als Signal.
- Bombe mit Goldregen.
- Bunte Perlregentomben.
4. Zwei guilochirende Farbensonnen mit Brillantfeuer.
5. Raketen mit Krysanthemen.
6. Verwandlungs-Leuchtkugel-Bombe, zweifach.
7. Brillant-Palmenbombe.
8. Ein sich öffnender und Maiblumen-Bouquets aussprühender Blumenkorb; Dekoration aus bunt breunendem Lichterfeuer und bunten Leuchtkugeln.
9. Raketen mit buntem Perlregen.
10. Iris-Bomben.
11. Bombe mit Goldregen.
12. Bombe mit Kaiser-Edelweiss.
13. „Das Chromatop“, guilochirende Farbenspielsonnen in Brillantfeuer.
14. Etagen-Raketen mit bunten Leuchtkugeln.
15. Verwandlungs-Chrysanthemen-Bombe.
16. Polypenbombe.
17. Brillant-Tourbillons.
18. Blond als Radfahrer auf dem Drahtseile; Figur aus buntm Lichterfeuer in Vor- u. Rückwärtsbewegung.
19. Raketen mit Goldregen.
20. Verwandlungsbombe mit Goldregen.
21. Bombe mit grünen Leuchtern.
22. Raketen mit Luftschlangen.
23. Schur-Raketen, vor- und rückwärts laufend.
24. Diverses Wasserefeuerwerk: Fontainen, Taucher, Irrlichter und Sonnen, welche in ein Pots-à-feu endigen.
25. Eine laufende Sonne verwandelt sich in einen stehenden Brillantstern, und dieser endet in einem sich 20 m weit öffnenden Riesenächer aus Brillant- und Farbenbrändern.

26. Raketen mit Fallschirm, ausgeschwebende bunte Leuchtkugeln auswerfend.
 27. Ein Riesen-Wasser-Pots-à-feu mit Fröschen, Schwärmen und Leuchtkugeln.
 28. Kampf Siegfrieds mit dem Drachen. Riesen-Dekoration aus über 2000 bunt brennenden Lichtern in beweglicher Darstellung.
 29. Grosse Banfffeuer-Beleuchtung der 30 m hohen Fontaine, der Insel und des Parks.
 30. Grosses effektvolles Kriegs-Bombardement von zahlreichen Kanonenschlägen, Schnellfeuergeknatter, bei lebhaften bunten Leuchtkugelspiel.
 31. Zum Schluss: Zwei Riesen-Bouquets von je 100 Raketen mit bunten Leuchtkugeln und Brillantsternen.
- Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen. Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Eintrittspreis 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Kurhauses

Eine **rothe Fahne** am Kurhause zeigt an, dass das Gartenfest bestimmt stattfindet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10.55, Kastel-Mainz 11.15, Rheingau 11.58, Schwalbach 11 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Am Samstag, den 1. Juni d. Js., 8 1/2 Uhr Abends, findet:

Réunion dansante

im weissen und rothen Saale des Kurhauses statt.

Zum Besuche dieser besonderen Veranstaltung werden hiermit diejenigen **Kurfremden**, welche **Jahres-** oder **Saisonkarten** und diejenigen **hiesigen Einwohner**, welche **Abonnementskarten** zum Kurhause gelöst haben, ergebenst **eingeladen**.

Die Einführung von **Nicht-Inhabern** solcher Karten kann generell **nicht** gestattet werden.

Tageskarten, sowie eine Beikarte für minderjährige Söhne berechtigen **nicht** zum Besuche der Réunion.

Anzug: Balltoilette (Herren) Frack und weisse Binde.

Städtische Kur-Verwaltung:
von Ebmeyer, Kurdirector.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Freitag, den 31. Mai cr., Mittags 12 Uhr werden in dem Versteigerungslokale, Mauergrasse 16, dahier:
2 Kleiderschränke, 2 Kanapées, 3 Komoden, 1 Garnitur mit 4 Sessel, 1 Piano, 1 Glaschrant, 1 Konfol, 2 Schreibtische, 1 Kassenschrank, 2 Nähmaschinen, 1 Ladenschrank, 1 Eiskasten, 1 Landauer, 1 Wagen, 1 Bett, 1 Theke, 4 Ead Mehl, 50 Packete Kaffee, 30 Coupon Stoff, 1 Fahrrad, 1 Schwein und 1 silberne Taschenuhr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt. 1790

Eifert,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Freitag, den 31. Mai d. J., Mittags 12 Uhr werden in dem Rheinischen Hofe (Mauergrasse 16) dahier:
1 Ladenschrank, 1 Theke, 1 Spiegel, 1000 Coupon Kleiderstoffe u. dergl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 30. Mai 1901. 1791

Schröder,
Gerichtsvollzieher.

Man beachte die Rückseite der Fahrkarten der elektrischen Straßenbahnen
M. Singer, Cäcilien- und Baarenlager.
5. Michelsberg und Eilenbogengasse

* Montabaur, 28. Mai. Weizen (100 Kgr.) M. 18.—, (per Sack) 14.40, Korn (100 Kgr.) M. 15.20, (p. Sack) 11.40, Gerste (100 Kgr.) M. —.—, (p. Sack) 0.00, Hafer (100 Kgr.) M. 15, (p. Etr. 7.50, Heu (100 Kgr.) 8.00, (p. Etr.) 4.20, Kornstroh (100 Kgr.) M. 5.20 (p. Etr.) 2.60, Kartoffeln (100 Kgr.) 5.60, (p. Etr.) 2.80, Butter M. 1.20, Eier 2 Stück 12 Pf.